

Schulentwicklungsplanerische Stellungnahme

Anlage 2

Genoveva-Gymnasium

Genovevastr. 58-62

51063 Köln-Mülheim

1. Sachstand

Das Genoveva-Gymnasium bedarf einer Erweiterung, da die Räumlichkeiten im alten Gebäude nicht den heutigen Anforderungen entsprechen. Die zusätzlichen, aber unzureichenden Anmietungen im benachbarten Gebäude des Ausgleichsamtes, sowie die alte 4-klassige Fertigmaßeinheit, sind zu ersetzen. Zudem fehlen Räume für den Ganztagsunterricht.

2. Schülerzahlenerwartung im Sekundarbereich des Stadtbezirkes Mülheim

Die erwarteten Schülerzahlen für den Übergang in den Sekundarbereich I im Stadtbezirk Mülheim steigen unter Berücksichtigung von Jahrgängen, die wegen des vorgezogenen Schuleingangsalters 13 Monate umfassen, von derzeit rd. 1.380 auf einen Spitzenwert von max. rd. 1550 an. Langfristig geht die zu erwartende Schülerzahl auf knapp 1300 zurück, also auf einen Wert leicht unterhalb der aktuellen Größenordnung. Dieser Bedarf könnte grundsätzlich im Rahmen der bereits vorhandenen Kapazität von 52 Zügen aller Sekundarstufenschulen des Stadtbezirkes Mülheim gedeckt werden. In dieser Kapazität ist das Genoveva-Gymnasium mit der festgelegten 3-Zügigkeit berücksichtigt.

Durch die Realisierung von neuen Wohnbaumaßnahmen, insbesondere im Bereich Buchheim (Alte Wipperfürther Str.) Dellbrück (Von-Quad-Straße, Hyazinthenweg), Holweide (Kochwiesenstraße, Colonia Allee) sowie Buchheim (Herler Carree, Mülheimer Ring) wird ein zusätzlicher Bedarf an Plätzen auch im Sekundarbereich I des Stadtbezirkes Mülheim erwartet. Durch die gestaffelten Realisierungszeiträume der Baumaßnahmen, den sukzessiven Zuzug junger Familien und dem unbekanntem Schulwahlverhalten der zuziehenden Eltern ist eine jahres- und schulscharfe Zuordnung der Schülerströme im Vorfeld nicht möglich. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Schülerzahlen in Köln sowie der Veränderung im Schulwahlverhalten mit dem Trend hin zu einer verstärkten Wahl von Gesamtschulen und Gymnasien, sind die bestehenden Zügigkeiten an diesen Schulformen grundsätzlich langfristig zu sichern.

Zum Schuljahr 2011/12 werden nach Genehmigung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen im Stadtbezirk Mülheim zwei Gemeinschaftsschulen an den Standorten Wuppertaler Straße und Ferdinandstraße mit je 3 Zügen eingerichtet, um so dem Elternwunsch nach längeren gemeinsamen Lernen besser entsprechen zu können. Beide Gemeinschaftsschulen umfassen keine eigene gymnasiale Oberstufe und kooperieren für einen bruchlosen Übergang in die Sekundarstufe II mit Schulen, die den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife ermöglichen. Dabei besteht zwischen der Gemeinschaftsschule Wuppertaler Straße und dem Genoveva-Gymnasium eine verbindliche Kooperationsvereinbarung, die Bestandteil der Genehmigung ist. Gleichzeitig ist die Stadt Köln verpflichtet, an dem Genoveva-Gymnasium ausreichend Plätze zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschule Wuppertaler Straße mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe bereit zu stellen. Selbstverständlich können am Genoveva-Gymnasium auch weiterhin Schülerinnen und Schüler anderer Schulen in die Sekundarstufe II aufgenommen werden.

3. Prognose und Bedarfsfeststellung

Im Betrachtungszeitraum bis 2019/20 werden zwischen 407 und 500 Schüler erwartet, die beim Wechsel auf eine weiterführende Schule einen Platz an einem Gymnasium im Stadtbezirk Mülheim nachfragen. Dies entspricht einer Übergangserwartung von rd. 32,2%. Im Stadtbezirk Mülheim stehen an den 4 städtischen Gymnasien derzeit in 14 Zügen der Sekundarstufe I insgesamt 392 Plätze¹ in den Eingangsklassen zur Verfügung. Ergänzt wird das städtische Angebot durch das zweizügige Privatgymnasium Dialog des Trägervereins Türkisch-Deutscher Akademischer Bund e.V., Arnsberger Straße. Im Genoveva-Gymnasium werden im aktuellen Schuljahr 2010/11 insgesamt 640 Schüler in 30 Klassen unterrichtet². Auch wenn seit 2007/08 nur 2 anstelle der nach Zügigkeitsfestlegung möglichen 3 Eingangsklassen gebildet wurden, steht zu erwarten, dass neben neuen schulischen Konzepten³ die bauliche Anpassung des Standorts an heutige Anforderungen die Akzeptanz der Schule erhöhen wird.

In den kommenden Jahren werden unter Berücksichtigung von Schulformwechslern bis zu 546 Schülerinnen und Schüler erwartet, die Plätze in der Sekundarstufe II an Gymnasien im Stadtbezirk Mülheim nachfragen.

In der Sekundarstufe II stehen an den städtischen Gymnasien des Stadtbezirkes Mülheim in 25 Zügen rd. 488 Plätze zur Verfügung⁴. Durch das neue Angebot von zwei Gemeinschaftsschulen im Stadtbezirk darf eine Steigerung der Übergänge in die Sekundarstufe II erwartet werden. Mit der schulrechtlichen Erweiterung des GY Genovevagymnasiums um einen Zug in der Sekundarstufe II auf 6 Züge würde sich das städtische Angebot im Bezirk Mülheim auf rechnerisch 507 Plätze erhöhen. Daher ist es aus Sicht der Schulentwicklungsplanung erforderlich, die baulichen Voraussetzungen auf der Basis der bestehenden Dreizügigkeit in der Sekundarstufe I zu schaffen und die Zügigkeit der Sekundarstufe II des Genoveva-Gymnasiums gleichzeitig um 1 Zug zu erhöhen.

4. Fazit

Die Zügigkeit des Gymnasiums Genovevastraße wird in der Sekundarstufe I weiterhin auf 3 Züge festgeschrieben. In der Sekundarstufe II verändert sich die Zügigkeit von derzeit 5 Zügen um 1 Zug auf 6 Züge.

40 wird gebeten, den Änderungsbeschluss zur Erhöhung der Zügigkeit herbeizuführen und gleichzeitig die Voraussetzungen zu schaffen, um die im Rahmen der neuen Zügigkeit erwarteten Schülerinnen und Schüler am GY Geneovevastraße gem. § 79 SchulG NRW unterrichten zu können. Entsprechend der Schulbauleitlinie der Stadt Köln soll das zukünftige Raumprogramm auch inklusiven Unterricht ermöglichen. Mit Blick auf Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung und auf die Zielsetzung des Rates der Stadt Köln ist die Aufnahme inklusiven Unterrichts in das pädagogische Konzept der Schule wünschenswert.

Gez. Dr. Klein (15.04.2011)

¹ Nach Klassenfrequenzrichtwert von 28 Schülerinnen und Schülern

² Dabei gilt zu berücksichtigen, dass der Jahrgang 10 durch die Umstellung auf G8 im Schuljahr 2010/11 erstmals die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe bildet.

³ Dem Genoveva-Gymnasium ist es gelungen, beim Deutschen Schulpreis unter die besten 15 Schulen Deutschlands zu kommen. Kriterien der Benotung waren Punkte wie Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben und Schule als lernende Institution. Die Preisverleihung wird am 10. Juni 2011 in Berlin vom Bundespräsidenten durchgeführt. Wer die Sieger in den 7 Kategorien sind, wird erst bei der Veranstaltung bekannt gegeben.

⁴ Weitere 3 Züge mit knapp 60 Plätzen werden perspektivisch am Privatgymnasium Dialog zur Verfügung stehen.